

BERND ZINN (Universität Stuttgart)

**Editorial: Lehrkräfte- und Nachwuchsmangel in den gewerblich-
technischen Fächern des Lehramts an berufsbildenden Schulen**

Herausgeber

BERND ZINN

RALF TENBERG

DANIEL PITTICH

Journal of Technical Education (JOTED)

ISSN 2198-0306

Online unter: <http://www.journal-of-technical-education.de>

BERND ZINN

Editorial: Lehrkräfte- und Nachwuchsmangel in den gewerblich-technischen Fächern des Lehramts an berufsbildenden Schulen

Die vorliegende Sonderausgabe des Journals of Technical Education mit dem Titel „Lehrkräfte- und Nachwuchsmangel in den gewerblich-technischen Fächern des Lehramts an berufsbildenden Schulen“ beschäftigt sich mit einer Problematik, die sich mittlerweile wie ein roter Faden durch den Diskurs der beruflichen Bildung und der berufspädagogischen Lehrerbildungsforschung zieht. Die Thematik des Lehrkräftemangels an beruflichen Schulen kommt immer wieder in den Fokus der öffentlichen Diskussion und der wissenschaftlichen Community. Derzeit ist die Debatte um fehlende Lehrerinnen und Lehrern an berufsbildenden Schulen insbesondere auch bildungspolitisch hochaktuell! Der chronische Mangel an Lehrerinnen und Lehrern an gewerblichen Schulen besteht mehr oder minder seit mehreren Jahrzehnten (vgl. z. B. Bader et al. 1992). Scheinbar bedingt durch die anhaltenden konjunkturstarke Wirtschaftsjahre, die attraktiven Studienangebote im Ingenieurbereich und im Kontext des zunehmenden War-for-Talents nimmt der Bedarf an berufsschulischen Lehrerinnen und Lehrern in technischen Domänen ein neues Ausmaß an. Aktuell sieht sich das berufliche Bildungssystem einem eklatanten Mangel an berufsschulischen Lehrerinnen und Lehrern – wenngleich auch mit regionalen, domänenspezifischen und schulformbezogenen Disparitäten verbunden – ausgesetzt. Dabei sind nicht nur die technischen Berufsfelder wie die Elektro-, Metall- und Informationstechnik, sondern mittlerweile auch die Bautechnik und personenbezogene berufliche Fachrichtungen, wie beispielsweise Gesundheit, davon betroffen. Ohne es systematisch erhoben zu haben und quantitativ belegen zu können, scheint sich die seit Jahren bestehende Mangelsituation an Absolventinnen und Absolventen gewerblich-technischer Lehramtsstudiengänge letztlich auch in der vielerorts beklagten und erschwerten Besetzung von wissenschaftlichen Mitarbeiterstellen in der Berufspädagogik und insbesondere der Technikdidaktik sowie in der Besetzung technikdidaktischer Lehrstühle widerzuspiegeln.

Die Einstellungschancen für Absolventinnen und Absolventen gewerblich-technischer Lehramtsstudiengänge sind grosso modo in der Vergangenheit, aktuell und auch perspektivisch (vgl. z. B. MKJS 2017) durchweg als sehr gut zu bezeichnen. Warum wird dann, trotz guter Einstellungschancen, der Bedarf an Lehrerinnen und Lehrern an gewerblichen Schulen nicht gedeckt? Warum entscheiden sich so wenige Jugendliche für ein berufliches Lehramtsstudium? Warum fehlt der wissenschaftliche Nachwuchs? Die Gründe für geringe Studierendenzahlen sowie Absolventinnen und Absolventen in den gewerblich-technischen Lehramtsstudiengängen sind vielfältig. In der Ursachenforschung werden unter anderem der mangelnde Bekanntheitsgrad des berufsschulischen Lehramts bei Jugendlichen, das konkurrierende Verhältnis zu den ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen bei gleichzeitig beschränkter Ressource an technikinteressierten Hochschulzugangsberechtigten oder die hohen Studienanforderungen im technischen Lehramt und damit verbundene leistungskritische Momente, insbesondere in ingenieurwissenschaftlichen Grundlagenfächern (z. B. Höhere Mathematik, Technische Mechanik), als eben solche Gründe aufgeführt. Im Rahmen des Editorials sollen diese Bezugsmomente nur angerissen werden. Weitere Momente lassen sich auflisten und können den Veröffentlichungen (vgl. z. B. Tenberg 2015; Riedl, Schindler & Moser 2016) sowie den aktuellen Beiträgen der vorliegenden Sonderausgabe entnommen werden.

Die Thematik des Lehrkräftemangels an gewerblichen Schulen wird in den letzten Jahren zunehmend auch im Hinblick auf grundsätzlich strukturell veränderte Lehrerbildungskonzepte, wie die Einführung eines völlig neuen Studienmodells, kontrovers diskutiert. Die Debatte um die Einführung eines sogenannten Ein-Fach-Bachelorlehramtsstudiums und den damit verbundenen Implikationen, wie: (1.) die Gefahr einer Absenkung von Lehrbildungsstandards, (2.) die unge löste Frage zur Einhaltung der Quedlinburger Beschlüsse (KMK 2005) und der Rahmenvereinbarung über die Ausbildung und Prüfung für ein Lehramt der Sekundarstufe II (berufliche Fächer) oder für die beruflichen Schulen (Lehramts-Typ 5) (KMK 2007) sowie (3.) die Widersprüche zum aktuellen Professionalisierungsdiskurs in der Lehrerbildung, spiegelt deutlich wider, dass der Austausch um den Lehrkräftemangel an gewerblichen Schulen in der wissenschaftlichen Community nicht nur im engen Vorstellungshorizont traditioneller Lehrerbildung in Deutschland geführt wird (vgl. z. B. Schelten 2011; Lipsmeier 2014; Faßhauer 2014; Bals 2014; Tenberg 2017). Von konkreten Versuchen oder Modellprojekten, die diese Konventionen deutlich überschreiten, kann jedoch bislang nicht berichtet werden. Trotzdem zeigen sich inzwischen Ansätze, die sich dazu auf den Weg gemacht haben.

Um den Bedarf an gewerblich-technischen Lehrerinnen und Lehrern an den berufsbildenden Schulen unmittelbar und zeitnah sicherzustellen, wurden und werden aktuell von den Kultusbehörden der Länder immer wieder spezifische Sonderprogramme für Quer- und Seiteneinsteiger mit einem bereits absolvierten fachwissenschaftlichen Bachelor- oder Masterstudium durchgeführt. Diese Sonderprogramme werden meistens ohne eine substantielle Beteiligung der ersten Lehrerbildungsphase umgesetzt, sind mehrheitlich mit einer relativ hohen Unterrichtstätigkeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer verknüpft und in ihrer Struktur und der inhaltlichen Ausgestaltung begrenzt standardisiert (vgl. Monitor Lehrerbildung 2017, S. 8 f.). Auch hier drängt sich die Frage auf, ob im Rahmen der entsprechenden länderspezifischen Sonderprogramme hinreichend abgesichert werden kann, dass die angehenden Lehrerinnen und Lehrer wünschenswerte Lehrerkompetenzprofile (vgl. KMK 2014) entwickeln können, um den (zunehmend) hohen Herausforderungen des Lehrerberufs an berufsbildenden Schulen gerecht werden zu können.

Positiv ist im aktuellen Dialog zur berufsschulischen Lehrerbildung festzustellen, dass sowohl auf Bundes- und Länderebene als auch durch verschiedene Institutionen die Mangelsituation vielfältig aufgegriffen und im Hinblick auf innovative Ansätze und Lösungsmöglichkeiten auch phasenübergreifend diskutiert wird (vgl. z. B. Monitor Lehrerbildung 2017; Stifterverband 2017). Insbesondere mit der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) getragenen Initiative „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ und den hierdurch an mehreren hochschulischen Standorten geförderten Forschungs- und Entwicklungsprojekten wird eine Verbesserung der Ausgangslage an den beteiligten hochschulischen Standorten mit Studienangeboten für das Lehramt an berufsbildenden Schulen angestrebt.

Bezogen auf den hier kurz angerissenen Problem-Komplex berichten die Autorinnen und Autoren der vorliegenden Sonderausgabe von verschiedenen aktuellen Projekten der BMBF-Initiative „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ im Bezugfeld der Ausgangsthematik. In den fünf Beiträgen beschäftigen sie sich mit dem Lehrkräfte- und Nachwuchsmangel in den gewerblich-technischen Fächern des Lehramts an berufsbildenden Schulen im Kontext der länder- und hochschulspezifischen Situationen und Ausgangslagen. Die Beiträge sind inhaltlich vielfältig gelagert und skizzieren, in welchen Feldern Aktivitäten für eine Qualitätsverbesserung der Lehrerbildung im Kontext der Gewinnung und Bindung von geeigneten Lehrerinnen und Lehrern im gewerblich-technischen Bereich stattfinden und darüber hinaus als notwendig erachtet werden.

Die Beiträge greifen inhaltlich unter anderem Kooperationsmodelle zwischen Hochschule und Universität, phasenübergreifende Ansätze zwischen Staatlichem Studienseminar und Uni-

versität, Aspekte zur Gewinnung und Bindung von Lehramtsstudierenden, Interessenprofile Studierender, Hintergründe zum Studienabbruch und die allgemeine Rekrutierungsproblematik von Studierenden der Ingenieurwissenschaften für ein berufsbildendes Lehramtsstudium auf.

Im Beitrag mit dem Titel *„Vorbildung, Studienmotivation und Gründe eines Studienabbruchs von Studierenden im Lehramt an berufsbildenden Schulen“* berichten Matthias Wyrwal und Bernd Zinn von einer empirischen Untersuchung mit Studierenden und Studienabbrechern im Studiengang Technikpädagogik. Die Ergebnisse liefern ein systematisches Beschreibungswissen zu den soziodemografischen Merkmalen, der Vorbildung, der Studienmotivation und den Gründen für einen Studienabbruch von Lehramtsstudierenden in den Fachrichtungen Bau-, Elektro-, Maschinenbautechnik und Informatik. Julia Gillen, Anna Wasserschleger, Katharina Wehking und Kristina Beinke berichten in ihrem Beitrag *„Zwischen Ingenieurstudium und Lehramtsoption – Wann und warum entscheiden sich Studierende für den PLaN C?“* von den allgemeinen Rahmenbedingungen der Rekrutierungsproblematik Studierender im Lehramt an berufsbildenden Schulen. Sie gehen dabei der Frage nach, warum Studierende der Ingenieurwissenschaften in das berufsbildende Lehramt wechseln. Thematisch schließt hier der Beitrag mit dem Titel *„Interessenstrukturen von Studierendenden unterschiedlicher Fachrichtungen und damit verbundene Potentiale für die Gewinnung von Lehramtsstudierenden in technischen Domänen“* von Andreas Leon, Stefan Behrendt und Reinhold Nickolaus an, bei dem im Rahmen einer empirischen Arbeit die Interessenprofile Studierender der Berufspädagogik und Technikpädagogik analysiert werden. Bei den Ergebnissen der Studie zeigt sich, dass sich besonders die Interessenprofile Studierender in ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen mit denen Studierender der Technikpädagogik decken.

In den beiden Beiträgen der Münchner Forschungsgruppe um Alfred Riedl werden zwei Kooperationsmodelle präsentiert, die nicht nur die Rekrutierungsproblematik adressieren, sondern darüber hinaus mögliche Potentiale zur Optimierung der phasen- und institutsübergreifenden Lehrerbildung aufzeigen. Im Beitrag *„Studiengang Bachelor Ingenieurpädagogik – Kooperation der Hochschule Landshut mit der Technischen Universität München zur Nachwuchskräfte-sicherung“* berichten Silvia Dollinger und Alfred Riedl von einem Kooperationsmodell in den beruflichen Fachrichtungen Elektro- und Informationstechnik sowie Metalltechnik und diskutieren zentrale Fragestellungen und Herausforderungen der beruflichen Lehrerbildung im Kontext des vorgestellten Kooperationsmodells, bei dem Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudiums Ingenieurpädagogik unmittelbar in das Masterstudium Beruflichen Bildung einsteigen können. In dem Beitrag *„Masterstudiengang mit integriertem Vorbereitungsdienst in der Metall- und Elektrotechnik – Berufliche Lehrerbildung phasenübergreifend gestalten“* stellen Alfred Riedl, Katharina Kronsfoth, Reinhard Gentner, Janina Häusler und Maria Gruber letztlich ein Konzept vor, bei dem die erste und zweite Lehrerbildungsphase nach Abschluss des Bachelorstudiums im weiteren Professionalisierungsprozess strukturell verknüpft sind. Die Autorinnen und Autoren gehen zudem davon aus, dass durch das Konzept eine neue Zielgruppe in den Mangelfächern Metalltechnik und Elektro- und Informationstechnik angesprochen wird.

Abschließend bedanke ich mich bei allen Autorinnen und Autoren der vorliegenden Sonderausgabe, die mit ihren Beiträgen die Diskussion um die Zukunft der Lehramtsausbildung in den gewerblich-technischen Fachrichtungen unterstützen.

Literatur

- Bader, R., Keul, W., Koenig, S. & Schaefer, B. (1992). Sondermaßnahmen zur Deckung des Lehrerberarfs an berufsbildenden Schulen – Unterschiedliche Modelle in den Bundesländern. *Die berufsbildende Schule*, 44(9), 503-514.
- Bals, T. (2014). Studienpfade und -formate zum Lehramtsmaster nutzen – ein Kommentar zu Lipsmeiers Konzept „Bachelorlehrer“. *Die berufsbildende Schule*, 66(7/8), 259-262.
- Faßhauer, U. (2014). Bachelorlehrer/-innen werden den Mangel nicht kurieren können – ein Kommentar. *Die berufsbildende Schule*, 66(7/8), 256-258.
- KMK (Sekretariat der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland) (2005). Eckpunkte für die gegenseitige Anerkennung von Bachelor- und Masterabschlüssen in Studiengängen, mit denen die Bildungsvoraussetzungen für ein Lehramt vermittelt werden. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 02.06.2005. Online: https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2005/2005_06_02-Bachelor-Master-Lehramt.pdf, Stand vom 03.03.2018.
- KMK (Sekretariat der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland) (2007): Rahmenvereinbarung über die Ausbildung und Prüfung für ein Lehramt der Sekundarstufe II (berufliche Fächer) oder für die beruflichen Schulen (Lehramts-Typ 5) – Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 12.05.1995 i. d. F. vom 06.10.2016. Online: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/1995/1995_05_12-RV-Lehramtstyp-5.pdf, Stand vom 03.03.2018.
- KMK (Sekretariat der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland) (2014). Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004 i. d. F. vom 12.06.2014. Online: http://www.akkreditierungsrat.de/fileadmin/Seiteninhalte/KMK/Vorgaben/KMK_Lehrerbildung_Standards_Bildungswissenschaften_aktuell.pdf, Stand vom 02.03.2018.
- Lipsmeier, A. (2014). Bachelorlehrer – eine Radikalkur zur Behebung des Gewerbelehremangels als letzte Therapie nach ernüchternder Diagnose. *Die berufsbildende Schule*, 66(7/8), 252-255.
- MKJS (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg) (2017). Berufsziel Lehrerin/Lehrer, Künftige Einstellungschancen für den öffentlichen Schuldienst in Baden-Württemberg. Online: http://kmbw.de/site/pbs-bw-new/get/documents/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/KM-Homepage/Artikelseiten%20KP-KM/Beruf%20Lehrkraft/Merkblatt%20Einstellungschancen%202017_rev.2017-04-06.pdf, Stand vom 2.3.18.
- Monitor Lehrerbildung (Hrsg.) (2017). Attraktiv und zukunftsorientiert?! – Lehrerbildung in den gewerblich-technischen Fächern für die beruflichen Schulen. Online: <http://www.monitor-lehrerbildung.de/export/sites/default/content/Downloads/Broschuere-Lehrerbildung-in-den-gewerblich-technischen-Fachern.pdf>, Stand vom 02.03.2018.
- Riedl, A., Schindler, C. & Moser, E. (2016). Master Berufliche Bildung Integriert – Phasenübergreifende Lehrerbildung für Metall- und Elektrotechnik. *Die berufsbildende Schule*, 68(10), 345–350.
- Schelten, A. (2011). Ausstieg aus dem Lehramtsstudium für berufliche Schulen nach dem Bachelor? *Die berufsbildende Schule*, 63(7/8), 215-216.
- Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V. (2017). Berufsschullehrerinitiative: Die duale Ausbildung sichern! Online: <https://www.stifterverband.org/berufsschullehrerinitiative>, Stand vom 02.03.2018.
- Tenberg, R. (2015). „Stiefkinder“ des beruflichen Lehramts: Über Quereinstiege und Seiteneinstiege und die sogenannten „Sondermaßnahmen“ zu deren Implementierung. *Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik (ZBW)*, 111(4), 481-501.
- Tenberg, R. (2017). Grundständige Lehrperson an berufsbildenden Schulen in drei Jahren: Konzept für ein integratives und konsequent konsekutives Lehramtsstudium. *Die berufsbildende Schule*, 69(7/8), 276-278.

PROF. DR. BERND ZINN

Universität Stuttgart, Institut für Erziehungswissenschaft, Lehrstuhl für Berufspädagogik mit Schwerpunkt Technikdidaktik

Azenbergstr. 12, D-70174 Stuttgart

zinn@ife.uni-stuttgart.de

Zitieren dieses Beitrags:

Zinn, B. (2018). Editorial: Lehrkräfte- und Nachwuchsmangel in den gewerblich-technischen Fächern des Lehramts an berufsbildenden Schulen. *Journal of Technical Education (JOTED)*, 6(2), 5–8.